

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Richard Seelmaecker, André Trepoll,  
Birgit Stöver, Dennis Thering (CDU) und Fraktion**

**zu Drs. 22/9147**

**Betr.: ioki-Angebot in Osdorf und Lurup erhalten und auf Harburg ausweiten!**

Menschen, die in Osdorf und Lurup wohnen, profitieren bisher kaum von der angeblichen Mobilitätswende. Seit 1972 wird ihnen ein S-Bahn-Anschluss versprochen, bisher ist nicht viel geschehen, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist schlecht. Seit 2018 gibt es ein klein wenig Abhilfe: Das On-Demand-Angebot ioki Hamburg erleichtert die Anbindung an den schienengebundenen öffentlichen Nahverkehr – und hat die Mobilitätsqualität in den bisher abgehängten Stadtteilen Osdorf und Lurup deutlich verbessert. Ziel von ioki ist es, Fahrgästen mehr Flexibilität zu ermöglichen und den öffentlichen Nahverkehr umweltfreundlich zu gestalten. Die Kosten sind für die Fahrgäste sozialverträglich – ein wichtiger Aspekt in den tendenziell einkommensschwachen Stadtteilen: Fahrgäste zahlen für die Nutzung Kosten in Höhe des hvv-Tickets plus 1 Euro Zuschlag. Der Service ist über die „ioki Hamburg App“ rund um die Uhr buchbar, an 24 Stunden und sieben Tagen in der Woche. Die Fahrzeuge verfügen über sechs Sitzplätze und sind barrierefrei, Rollstuhlfahrende können über eine Rampe einsteigen, auch Kinderwagen können bequem befördert werden. Die Menschen in Lurup und Osdorf haben das Angebot von ioki in den letzten Jahren sehr dankbar angenommen, es ist dort mittlerweile zum festen und stark genutzten Bestandteil des öffentlichen Nahverkehrs geworden. Mitten in den Sommerferien wurde jedoch kurzerhand angekündigt, dass ioki aus Lurup und Osdorf abgezogen – beziehungsweise nach Harburg verlegt – und ab Januar durch das deutlich teurere MOIA ersetzt werden soll. In der Schriftlichen Kleinen Anfrage „Warum wird ioki aus Osdorf und Lurup abgezogen?“ (Drs. 22/8822) begründet der Senat diese Entscheidung damit, dass die Stadtteile Lurup und Osdorf mit MOIA Anschluss an ein System erhalten, das Fahrten weit über den Stadtteil hinaus ermöglicht und Verbindungen schafft, die heute nicht bestehen. Der Einsatz städtischer Mittel für On-Demand-Dienste sei vorrangig dort sinnvoll, wo in den Randbereichen der Stadt eigenwirtschaftliche Angebote nicht möglich sind. Zur Vermeidung von Doppelbedienungen und unter Berücksichtigung der hohen Zuschussbedarfe habe sich die VHH in Abstimmung mit den zuständigen Behörden daher entschieden, das Angebot des Dienstes ioki ab 1. Januar 2023 nach Harburg zu verlagern. In Harburg gibt es derzeit kein On-Demand-Angebot. Vorgesehen ist ein Bediengebiet, „das im Norden von der Süderelbe, im Westen von der Stadtteilgrenze Heimfelds und der A7 und im Süden/Osten von der Landesgrenze zu Niedersachsen begrenzt wird.“ (vergleiche Drs. 22/8797). Die S-Bahn-Stationen Harburg, Harburg Rathaus und Heimfeld sollen mit dem On-Demand-Service verknüpft werden. Diese Ausweitung auf Harburg ist sehr zu begrüßen, weil mithilfe von ioki die Anbindung der äußeren Bereiche von Harburg gelingen kann, ohne dass die stark umstrittene Verlängerung der Buslinie 143 realisiert werden muss. In der Drs. 21/13818 schreibt der Senat: „Der Senat begrüßt, dass innovative Konzepte zur Personenbeförderung angeboten werden. Diese sollen in Hamburg erprobt und bei Erfolg dauerhaft eingeführt werden.“ In Osdorf und Lurup ist der geplante Projektzeitraum mittlerweile weit über das ursprünglich geplante Jahr hinaus verlängert worden – was für den Erfolg des ioki-Angebots spricht. Es spricht allerdings

nicht dafür, den Shuttle-Service nun aus Osdorf/Lurup abzuziehen, sondern dafür, die Flotte und Einsatzmöglichkeiten in Hamburg zu erweitern, sodass auch andere Stadtteile von diesem dringend benötigten Angebot profitieren können.

In den oftmals einkommensschwachen und sozial benachteiligten Stadtteilen Lurup und Osdorf stellt MOIA keinen adäquaten Ersatz dar. Nicht nur der um ein Vielfaches höhere Fahrpreis, auch die nicht barrierefreien Fahrzeuge sowie die durchschnittlich 200 m entfernten virtuellen Haltestellen machen die Nutzung für viele der bisherigen Fahrgäste unmöglich. Das „rund um die Uhr“ verfügbare ioki-On-Demand-Angebot bietet darüber hinaus den Fahrgästen auch zu später Stunde Sicherheit. Es ist verheerend für das Miteinander in unserer Stadt, wenn die BVM Harburg und Osdorf/Lurup in der sozialverträglichen Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr gegeneinander ausspielt. Hier wie dort müssen Menschen sicheren und bezahlbaren Zugang zum ÖPNV erhalten.

**Vor diesem Hintergrund beantragt die CDU-Fraktion, die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. sicherzustellen, dass der ioki-Service in Lurup und Osdorf über den 31.12.2022 hinaus unbefristet weiter angeboten wird;
2. gleichermaßen eine entsprechende Lösung für Harburg zu gewährleisten und zu prüfen, ob der ioki-Service auch eine Lösung für den Streit um die Verlängerung der Buslinie 143 durch das Langenbeker Feld sein könnte;
3. zu prüfen, welche anderen Stadtteile vom ioki-Angebot profitieren könnten;
4. im Austausch mit den Projektpartnern eine Lösung zur Ausweitung des ioki-Angebots zu entwickeln;
5. der Bürgerschaft bis zum 30.11.2022 über den Status quo bezüglich dieser Maßnahmen zu berichten.